



# Blätter aus Spanien

## Nr. 55 – Herbst 2015



### Spanische Evangelische Kirche auf Seiten der Flüchtlinge

**Februar/März 2014.** In den spanischen Exklaven Nordafrikas, Ceuta und Melilla, ging die Grenzpolizei hart gegen Flüchtlinge vor, die versuchten die Grenzanlage zu überqueren oder schwimmend das spanische Territorium zu erreichen. Dies hatte heftige - nicht nur internationale - Kritik ausgelöst. „Flüchtlinge dürfen nicht mehr mit Gummigeschossen beschossen werden“, so hieß es jetzt aus dem Innenministerium in Madrid. Am 6. Februar sind mindestens 14 Flüchtlinge im Meer ertrunken. Vor Kurzem versuchten wiederum ca. 500 Migranten, die Absperrungen in Melilla zu überwinden. 100 schafften es. Zahlreiche wurden verletzt.

Die Evangelische Kirche in Spanien (IEE) hat dieses harte Vorgehen verurteilt und veröffentlicht auf ihrer Homepage ein von zahlreichen Flüchtlingsorganisationen erarbeitetes Dokument, das der Europäischen Kommission übergeben wurde. GAW

**Sommer-Herbst 2015.** Pfarrer Alfredo Abad, der jahrelang in der spanischen Kommission zur Flüchtlingshilfe CEAR, aktiv gearbeitet hat, die von seiner Kirche Iglesia Evangélica Española mit gegründet worden ist, ist von der spanischen Regierung und ihrer flüchtlingsfeindlichen Politik in der **aktuellen Krise** enttäuscht. Diese Haltung verstärkt sich durch Besuche im europäischen Ausland, wo er in seiner Funktion als Generalsekretär seiner Kirche internationale kirchliche Foren besucht. Er schreibt:

### „Suchet zuerst nach dem Reiche des Herrn und seiner Gerechtigkeit“ (Matth. 6, 33) - Die Kirchen und die Flüchtlingskrise.

Aufgrund verschiedener Einladungen konnte ich die Situation der Flüchtlinge in Brennpunkten Europas persönlich kennen lernen: in Ungarn, Rumänien, Deutschland und Marokko. An all diesen Orten konnte ich sehen, wie die Kirchen auf die Flüchtlingskrise (wenn wir sie so nennen können) in diesem Sommer reagierten. Besonders hervorheben möchte ich die Reaktionsfähigkeit der Kirchen an allen Hilfsorten und Aufnahmezentren. Sie versuchen zu helfen, auch da wo die Verwaltung oft an die Grenzen ihrer Kapazitäten gelangt.

Kürzlich war ich in Deutschland, in Unna in Westfalen. Es beeindruckte mich, wie Pfarrer uns erzählten, wie Flüchtlinge aufgenommen werden, und von dem Engagement von Bevölkerung und Kirchengemeinden, um diese Flüchtlinge willkommen zu heißen,

auch über ihre Kräfte hinaus. Die ausländerfeindliche Opposition ist stark, aber das Zeugnis der Kirchen beharrlich; alle wollen helfen. *Alfredo Abad*

**September 2015.** Die Kirchenleitung der Spanischen Evangelischen Kirche IEE ist der Ansicht, dass die durch den massiven Personenzustrom vorrangig aus Syrien nach Europa ausgelöste Krise zunächst von den Europäischen Regierungen zu lösen sei. Allerdings sind die Kirchen gefragt, wenn es um die Integration und besonders die Menschenrechte der Flüchtlinge geht; da will die IEE ihre Mittel verstärken oder neue suchen. Die Kirchenleitung hat den Kommunalregierungen in den Städten Mérida, Jaca und Los Rubios ihre Kirchen und Tagungshäuser für die Aufnahme, Begleitung und Integration von Flüchtlingen angeboten. In Mérida hat die Kommune bereits das Angebot angenommen; das Kirchengebäude kann nach wenigen Umbaumaßnahmen als Aufnahmelager genutzt werden.

Die beiden Tagungsheime Jaca und Los Rubios (bei Málaga) sollen als Freizeitzentren für Flüchtlingsfamilien und –kinder dienen, sowie als Fortbildungsstätten für die eigenen kirchlichen Mitarbeiter und Ehrenamtlichen im Bereich Integration. Diese Angebote von kirchlichen Räumen an die Kommunen bedeuten für die Kirche auch eine enge Zusammenarbeit mit anderen Akteuren wie CEAR, Caritas, Rotes Kreuz usw. Langfristig plant die Kirche auch eine Integrationsbegleitung durch Rechtsanwälte und andere Fachleute. *IEE InfoCP*

**August 2014.** „Zur Zeit arbeiten wir im Flüchtlingszentrum der evangelischen Gemeinde in Málaga an den Grenzen unserer Möglichkeiten,“ schreibt José Manuel Mochón, Pastor der Gemeinde und Koordinator der Flüchtlingsarbeit der Kirche in Zusammenarbeit mit der Nichtregierungs-Organisation CEAR (Comisión Española de



Ayuda al Refugiado). „Es kommen permanent neue Flüchtlinge zu uns. Der Flüchtlingsstrom hört nicht auf!“ Allein am 10. August erreichten 90 Flüchtlinge in ihren kleinen Booten die spanische Küste.

„Am 11. August holten wir fünf Frauen mit drei kleinen Kindern für unser Flüchtlingszentrum in Málaga ab. Drei Frauen waren schwanger,“

schreibt José Manuel. Derzeit leben im Zentrum der evangelischen Kirche in Málaga 60 Flüchtlinge aus 17 verschiedenen Ländern. Von ihnen haben 20 politisches Asyl beantragt.

Für die Bewohner des Zentrums wird ein intensives Begleitprogramm durchgeführt. Dabei geht es auch um medizinische, psychologische und juristische Begleitung sowie Sprachunterricht. Im ersten Halbjahr wurden insgesamt 144 syrische Flüchtlinge von dem Zentrum aufgenommen und entsprechend weiter vermittelt. *GAW*

## LXXVI. Synode der Iglesia Evangélica Española zum Thema "Frieden stiften, Gerechtigkeit säen" vom 9. bis 12. Oktober 2015 in Madrid

Im Eröffnungsgottesdienst in der Jesuskirche (Calatrava, 25) predigte die Vorsitzende des Kirchenkreises Madrid, Pfarrerin Esther Ruiz, gefolgt von der Eröffnungsrede des IEE-Vorsitzenden Joel Cortés.

Der Hauptvortrag wurde von Chris Fergusson, Generalsekretär des Weltbunds Reformierter Kirchen, gehalten. Von den Berichten der Arbeitsbereiche der IEE ist besonders hervorzuheben,



wie sehr die verschiedenen Kirchenkreise (presbiterios), Einrichtungen und Gemeinden sich in der Diakonie engagieren. Aufgrund der Wirtschaftskrise bedürfen diese diakonischen Aufgaben vermehrt der Unterstützung der Gesamtkirche.

Die Kirchenleitung (Comisión Permanente) wurde für weitere zwei Jahre in ihrem Mandat bestätigt. Beim Abschlussgottesdienst in der Christuskirche (Bravo

Murillo, 85) predigte der Kirchenvorsitzende Joel Cortés. Die Synode war arbeitsintensiv, aber auch eine gute Gelegenheit zur Begegnung, und das gemeinsame Abendmahl ein besonderes Gemeinschaftserlebnis.

*Isaac García-Oses, Sitzungsleiter der Synode*

### **Aus der Fliegerstiftung stellen wir vor: Yolanda Gómez Menchón.**

Geboren 1970 in Barcelona, hat sie in Madrid an der Universidad Autónoma Jura studiert und nach erfolgreichem Abschluss sich in öffentlichem Recht weitergebildet. Sie machte den Masterabschluss im Fachbereich Europäisches Recht. Seit 1999 arbeitet sie am Staatlichen Statistikinstitut als Vorstandsberaterin für Europafragen.

Sie ist Mitglied der Gemeinde Iglesia del Salvador in der IEE seit 1983 und hat dort seitdem verschiedene Aufgaben übernommen, in der Jugendarbeit, Kindergottesdienst, sowie Beisitzerin und auch Vorsitzende des Kirchenvorstands. Im Kirchenkreis Madrid der IEE hat sie vier Jahre lang als Sekretärin gewirkt und war Vorsitzende von Diaconía Madrid von 2003 bis 2005. Im Jahr 2006 wurde sie ins Kuratorium (Patronato) der Fliegerstiftung berufen und gehört seit 2014 auch deren Vorstand an.



---

## Aus dem Partnerwerk Gustav-Adolf-Werk stellt sich vor: Generalsekretär Enno Haaks

Keine Gemeinde ohne Diakonie. Das ist ihre Mission. Kirche folgt damit Jesus nach. Sie sieht von sich ab und stellt die Not des Nächsten ins Zentrum. So wird Kirche lebendig. Es geht nie um den Erhalt des Eigenen. Im Absehen von sich selbst kommt man letztlich zu sich selbst zurück.



Mit Recht betont der Vorsitzende der Comisión Permanente der IEE, Joel Cortés: „Wir sind eine diakonische Kirche! Niemand kann gleichgültig bleiben, wenn er die Not anderer sieht!“ So habe ich die IEE in den vergangenen sechs Jahren als Generalsekretär des GAW erlebt. Das ist mir selbst sehr nahe, denn in der evangelisch-lutherischen Gemeinde in Santiago de Chile, die ich neun Jahre als Pastor leitete (2001-2009), war das diakonische Engagement permanente Herausforderung. Zwei Kindergärten, eine Schule verbunden mit Sozialzentren in zwei verschiedenen Armenvierteln der Stadt füllte die diakonische Arbeit aus – und forderte uns heraus. Das war nicht leicht.

Ähnlich wie in der IEE war unsere diakonische Arbeit größer als die Kirchengemeinde Mitglieder hatte. Aber – das war unsere Überzeugung: Der Blick muss auf die Not gerichtet sein! Meine Kirche in Chile, ebenso wie die IEE, leben als kleine Diasporakirchen ständig auf der Grenze. Diaspora heißt Erfahrung der Grenze. In der Diaspora leben heißt, man ist draußen. Aber bei Weitem nicht außen vor. Gerade die diakonische Arbeit hilft, sich als kleine Kirche Gehör zu verschaffen und zu wirken.

So habe ich die IEE schätzen gelernt und habe Hochachtung davor, unter welchen besonderen Herausforderungen all die Verantwortlichen der Kirche versuchen, sich in der spanischen Gesellschaft einzubringen. Umso mehr freut es mich, dass im Jahr 2015 die Frauenarbeit des GAW Projekte der IEE fördert: neben den diakonischen Projekten in Madrid und Rubí ist es vor allen Dingen der Pensionsfonds der IEE, der unterstützt wird. Wie schön wäre es, wenn es hier endlich Gerechtigkeit geben würde...!!!

Pfarrer Enno Haaks (1963) ist seit 2010 Generalsekretär des GAW, Diasporawerk der Evangelischen Kirche in Deutschland. Er ist Pfarrer der Ev.-Lutherischen Kirche in Norddeutschland. Hier betreute er von 1994 bis 2000 die Luthergemeinde in Pinneberg. Danach war er neun Jahre Pfarrer in der Versöhnungsgemeinde der Iglesia Ev. Luterana en Chile.

Der Fliedner-Verein hat seinen rechtlichen Sitz beim Gustav-Adolf-Werk.



## KURZNACHRICHTEN AUS DER FLIEDNERSTIFTUNG

### “Centro de Espiritualidad” in El Escorial

In der letzten Vorstandssitzung der Fliednerstiftung wurde beschlossen, dass das Theologische Seminar SEUT aus strategischen Gründen am 1. Januar 2016 endgültig nach Madrid umziehen und in den Räumen des ehemaligen Wohnheims „Esperanza, zuletzt für Klassenräume und Büros genutzt, unterkommen soll. Dort soll es seine a-

kademische Tätigkeit, in letzter Zeit vorwiegend im Fernstudium, fortsetzen. Das SEUT hat vier Dozenten und weitere acht ehrenamtliche Lehrkräfte, sowie eine Sekretärin.

Im historischen Anwesen der Fliednerstiftung in El Escorial, bekannt als „Casa de Paz“, soll unter der Federführung von Colin Sims, Theologe und Psychotherapeut, ein sog. „Spirituelles Zentrum“ entstehen. Mit Sims wird ein mittelfristiger Nutzungsplan über fünf Jahre erarbeitet, der umgesetzt werden soll unter der Aufsicht von Avelino Martínez, Patronatsmitglied, Geschäftsführer Alberto Uyá und einem Mitglied des IEE-Kirchenkreisvorstands Madrid-Extremadura. Das Projekt und sein Leiter wurden von der IEE vorgeschlagen, und die Durchführung wird als gute Gelegenheit zur Zusammenarbeit der Kirche und der Fliednerstiftung betrachtet. *IEE InfoCP*

**Schülerzahlen in den Fliednerschulen weiter steigend.** Das Schuljahr 2015/16 hat den Rekord geschlagen. Allein in der Porvenirschule sind knapp 1000 Schüler angemeldet, was zur Folge hatte, dass für einige Jahrgänge der Kita und Vorschule die Erweiterung der Ratio pro Klassenraum beantragt werden musste.

### **Buchhandlung Calatrava im Juni auf der Madrider Buchmesse.**



Vom 29.5. bis 14.6.2015 bestritt die Buchhandlung wieder ihren Stand auf der größten spanischen Buchmesse im Madrider Retiro Park. Diesmal sang sogar ein Gospelchor vor dem Messestand (Foto li.). *Facebook Calatrava / B.Zöckler*



## **AUS DEM FLIEDNER-FÖRDERVEREIN**

**Der Fliednerverein ist online: [www.fliedner-stiftung-madrid.de](http://www.fliedner-stiftung-madrid.de)**

Die Homepage bietet interessante Informationen zu Geschichte und Gegenwart der Arbeit.



SPENDEN | FFF IN MADRID | KONTAKT | IMPRESSUM | SITEMAP

**Aktuelle Ausgaben der *Blätter aus Spanien* finden Sie auch unter [www.fliedner.es/redamigos\\_recursos](http://www.fliedner.es/redamigos_recursos)**

### **Sie möchten Multiplikator werden?**

**Teilen Sie uns Ihre Email-Adresse mit. Wir schicken Ihnen die *Blätter aus Spanien* als PDF Datei, die Sie an Ihre Kontakte weiterleiten können!**

## **EVANGELISCHES PANORAMA IN SPANIEN: Deutschsprachige Evangelische Gemeinde in Madrid**

Seit über hundert Jahren bietet die evangelische Friedenskirche Raum für Begegnungen zwischen Menschen und Gott, lädt der Patio, laden die Gemeinderäume zum offenen Dialog und Austausch ein. Wie eine mittelalterliche Burgkapelle taucht quasi „im Hinterhof“ eine wilhelminische Kirche auf – ein Schmuckstück. Hier lebt ein weites ökumenisches Netz zwischen Deutschland, Spanien und Europa. Junge und alte Menschen aus den verschiedensten Ländern prägen das Gemeindeleben. Alle verbinden dabei drei Dinge: der christliche Glaube, die deutsche Sprache und Heimat sowie die Liebe zu Spanien. Die Deutsche Evangelische Kirchengemeinde Madrid ist eine eigenständige, vertraglich mit der Evangelischen Kirche in Deutschland verbundene Einrichtung. Sie trägt sich überwiegend aus Beiträgen und Spenden ihrer Mitglieder und Förderer.

Am 1. September 2015 begann Simon Döbrich als neuer Pfarrer seinen Dienst in Madrid. Der in München examinierte Theologe hat nach dem Vikariat in Augsburg ein Auslandsjahr in Nicaragua absolviert, wo er auch seine Ehefrau Ligia kennen lernte. Die beiden heirateten 2010 und haben einen Sohn, die Familiensprache ist spanisch.

[www.friedenskirche.de](http://www.friedenskirche.de)

---

### **KURZNACHRICHTEN AUS DEM EVANGELISCHEN SPANIEN**

**Evangelische Pastoren und die staatliche Rentenkasse.** Am 18.9.2015 war im Newsletter *Protestante Digital* die vordergründig positiv klingende Nachricht zu lesen, dass die spanische Regierung einen Erlass herausgegeben hat, aufgrund dessen die ev. Pastoren in Bezug auf die Sozial- und Rentenversicherung den kath. Priestern gleich gestellt werden, auch rückwirkend für die Zeit, wo sie nicht einzahlen konnten, und dass damit endlich dem Urteil des Gerichtshofs für Menschenrechte in Straßburg Rechnung getragen wird. Der Artikel zeigt auch auf, welche hohen Kosten der Regierung dadurch entstehen.

Eine Woche später, am 25.9., las man allerdings die Stellungnahme des höchst empföhrten ev. Dachverbands FEREDe, der sich durch den Erlass des Ministerrats betrogen fühlt. Der Gesetzestext sei von FEREDe im Vorfeld abgelehnt und dann doch im Schnellverfahren bewilligt worden. Er verändere die Bedingungen zur Aufnahme von Pastoren in die Rentenversicherung nur in Bezug auf die Francozeit, in der sie nicht einzahlen durften, aber die Jahre bis 1999, als endlich die Pastoren ihre Sozialabgaben regulär zahlen durften, seien nicht berücksichtigt. Die spanische Regierung wolle mit diesem Dekret den Auflagen des Gerichtshofes für Menschenrechte, der der Klage von Pfr. Francisco Manzanos im Jahr 2012 recht gegeben hatte und die spanische Regierung zur Regulierung der Situation sowie Entschädigung für die Jahre, die er keine Pension erhalten hatte, verpflichtete, vordergründig erfüllen. Mit dem jetzigen Erlass wird aber keine Gleichberechtigung geschaffen, sondern er stellt die Pastoren gleich mit den katholischen Geistlichen, deren Renten bereits 1977 reguliert wurden. Die Priester haben aber keine Familien und hinterlassen weder Witwen noch Waisen, für die weiterhin nicht gesorgt ist. FEREDe kämpft daher weiter gegen Diskriminierung und für Gerechtigkeit.

## DIE STIFTUNG FEDERICO FLIEDNER BITTET UM HILFE:



**Stipendien für die Schüler der Fliednerschulen.** Die Schülerzahlen steigen an beiden Schulen. Aber auch die Zahl der sozial schwachen Familien nimmt zu. Die wirtschaftliche Krise ist an den Schulen stark zu spüren, besonders in *El Porvenir* mit einem hohen Prozentsatz an Einwandererkindern. Ein Beispiel einer durch Stipendien unterstützten Familie verdeutlicht den Einfluss der Krise: Die gut situierten Eltern der Schwestern Ana und Paula (Namen v.d.R. geändert) verloren beide vor ein paar Jahren ihre Arbeitsstelle (Architekt und Bürokauffrau). Die Fliednerstiftung finanziert die Porvenirschülerinnen per Stipendium, damit sie auf dieser bilingualen und ganzheitlichen Schule bleiben können.

Im aktuellen Schuljahr wurden etwa 10% mehr Stipendiengelder vergeben als im Vorjahr: knapp 87.000 € verteilt auf 139 SchülerInnen. Aus der Diakoniekasse, die zur Hälfte aus Spenden und aus Eigenmitteln gefüllt wird, wurden außerdem Pensionsleistungen bezahlt (vgl. S.6).

Zunehmend sind Familien von der Wirtschaftskrise betroffen, wurden gegenüber den Schulen zahlungsunfähig bzw. konnten die kostenpflichtigen Schulangebote nicht bezahlen. Es standen im letzten Schuljahr Beitragsrechnungen von 83.000 € aus, von denen nur etwa die Hälfte eingenommen werden konnten. Jedes Jahr sind insgesamt 400.000 € im Verzug, 80% davon können eingenommen werden. Durch die Einführung der SEPA Lastschriften verzögerten sich die Einnahmen, und Rücklasten wurden z.T. erst zwei Monate später bekannt.

### **Wie werden die diakonischen Aufgaben finanziert?**

Leider werden öffentliche Gelder dafür in letzter Zeit zunehmend gekürzt, so dass die Stiftung wieder verstärkt auf Spenden und Subventionen angewiesen ist und diese generieren muss. Neue Finanzierungsquellen müssen sowohl bei der öffentlichen Hand als auch bei der privaten Wirtschaft, den Kirchen in Spanien und im Ausland sowie Einzelpersonen aufgetan werden. Die Deckungslücke zwischen eingegangenen Spenden und Ausgaben für Sozialarbeit finanziert die Stiftung aus eigenen Mitteln.

### **Die durch den Verein zur Förderung der Fliednerstiftung nach Madrid geleiteten Spenden werden dort ausschließlich für soziale Zwecke verwendet.**

Im Januar und Februar jedes Jahres bedanken wir uns für die Spenden und versenden die Spendenbestätigungen. In einigen wenigen Fällen ist dies nicht möglich, da uns die Absenderinformationen fehlen und diese auch nicht aus dem Kontoauszug abgeleitet werden können. Bitte informieren Sie den Schatzmeister Michael Albrecht, wenn Sie bis Ende Februar keine Spendenbestätigung erhalten haben.

# Verein zur Förderung der Stiftung Federico Fliedner e.V. in Madrid

Vorstand des Vereins		
<b>1. Vorsitzender</b>	Pfr. i.R. Dr. Wolfgang Otto Kastanienallee 40a, 32049 Herford	Tel. 05221/81197 dr-wolfgang-otto@t-online.de
<b>2. Vorsitzender</b>	Pfr. Rainer Karstens Pastor-Schröder-Str. 70, 24768 Rendsburg	Tel. 04331/22161 rainerkarstens@foni.net
<b>Schatzmeister</b>	Michael Albrecht Seydlitzstr. 15, 40476 Düsseldorf	Tel. 0211/4980418 michael.albrecht-ms@t-online.de
<b>Schriftführer</b>	OKR Volker Thiedemann Dänische Str. 21-35, 24103 Kiel	Tel. 0431/9797801 Volker.Thiedemann@lka.nordkirche.de
<b>Beisitzerin</b>	Gunhilde Hecker Weiher Str. 35/3, 73730 Esslingen	Tel. 0711/3005571 gunhecker@web.de
<b>Beisitzer</b>	Dr. Norbert Friedrich Zeppenheimer Weg 20, 40489 Düsseldorf	Tel. 0211/56673-780 friedrich@fliedner-kulturstiftung.de
<b>Beisitzerin</b>	Bettina Zöckler Rosa-Helfers-Str. 8, 31785 Hameln	Tel. 05151/9961259 bettinazockler@hotmail.com

## Regionalvertreter

Heinz-H. Wohlers Tel. 0421/540610	Woltmershauser Str. 386 Fax 0421/5288750	28197 Bremen
Manfred Wille Tel. 05361/62813	Neue Reihe 16 manfred-wille-cvjm-wolfsburg@t-online.de	38448 Wolfsburg
Birgit Nocht Tel. 05622/3512	Pfarrweg 3 birgit.nocht@ekkw.de	34560 Fritzlär
Pfr. i.R. Edwin Schulz Tel. 0751/54607	Sankt-Longinus-Str. 2	88250 Weingarten
Pfr. Ralph Baudisch Tel. 09122/2150	W.-Dümler-Str.116c rbaudisch@gmail.com	91126 Schwabach
Mag. Andrea Brummeier	Martin-Boos-Str.4 a.brummeier@diakoniewerk.at	4210 Gallneukirchen Österreich
Dr. Magdalena Rutz Tel. 0041/61/9217525	Amtshausgasse 2 magdru@bluewin.ch	4410 Liestal, Schweiz

Protestantisch-Kirchlicher Hilfsverein Basel-Stadt \*, Rittergasse 3, 4051 Basel, Schweiz

<b>Fundación Federico Fliedner</b>	sandra.sacristan@fliedner.es
	Fax: 0034/915345492 und 0034/913130262
Bravo Murillo 85, E-28003 Madrid www.fliedner.es	Sandra Sacristan (spanisch; für anderssprachige Anfragen Kopie an B. Zöckler)

## Adressänderungen für den Versand der „Blätter aus Spanien“ und Anfragen für Spenden an Schatzmeister Michael Albrecht.

„Blätter aus Spanien“ - Verantwortlich i.S.d.P.: Wolfgang Otto, Vorsitzender.  
Herausgegeben vom „Verein zur Förderung der Stiftung Federico Fliedner e.V. in Madrid“  
Redaktion, Übersetzungen und Layout: Bettina Zöckler. Druck: Aktuell Druck, Herford.

**Spendenkonto des Vereins (Spenden werden direkt nach Madrid weitergeleitet)**  
**Postbank Frankfurt/Main IBAN: DE83 5001 0060 0050 8326 04 – BIC: PBNKDEFF**

\* Spenden Schweiz: Postkonto 40-2641-9 Vermerk "Fliedner-Stiftung"

Verein: [www.fliedner-stiftung-madrid.de](http://www.fliedner-stiftung-madrid.de)  
 Fliednerstiftung Madrid: [www.fliedner.es](http://www.fliedner.es)  
 Kaiserswerth: [www.fliedner-kulturstiftung.de](http://www.fliedner-kulturstiftung.de)  
 Fliednerarchiv Madrid: [www.archivofliedner.es](http://www.archivofliedner.es)